

Zukunftsmusik nach Ostern

Wenn es so etwas wie Zukunftsmusik gibt,
dann war sie damals,
dann ist sie am Ostermorgen an der Zeit:
Zur Begrüßung des neuen Menschen,
über den der Tod nicht mehr herrscht.
Das müsste freilich eine Musik sein –
nicht nur für Flöten und Geigen,
nicht nur für Trompeten, Orgel und Kontrabass,
sondern für die ganze Schöpfung geschrieben,
für jede seufzende Kreatur,
so dass alle Welt einstimmen
und Gross und Klein, und sei es unter Tränen,
wirklich jauchzen kann,
ja so, dass selbst die stummen Dinge
und die groben Klötze mitsummen und
mitbrummen müssen:
Ein neuer Mensch ist da,
geheimnisvoll und allen weit voraus,
aber doch eben da. *E. Jüngel*



"Singet dem Herrn ein neues Lied! Denn Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubt, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herzukommen."
Martin Luther

Sonntag Kantate, 10. Mai 2020
Evangelisch-reformierte Kirche Borkum
Evangelisch-lutherische Christuskirche Borkum



***Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.***

Wochenspruch aus Psalm 98,1

Borkum, den 10. Mai 2020

Liebe Gemeinde,
liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, Eltern, Familien,

der heutige Sonntag heißt **Kantate: Singet!** „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“, so heißt unser Wochenspruch. **Singen tut gut.** Es befreit von Angst und Sorge, es tröstet und schafft Gemeinschaft. Gemeinsam singen zu dürfen ist eine ganz wunderbare Erfahrung und oft heilsam. Das erleben wir immer wieder in unseren Gottesdiensten und viele Menschen in Chören und Kantoreien.

Am heutigen Sonntag werden in vielen Kirchen in Niedersachsen **wieder Gottesdienste** gefeiert, in unseren evangelischen Kirchen auf Borkum beginnen wir frühestens am nächsten Sonntag. Näheres dazu steht in der Zeitung und im Internet. Es werden jedoch Gottesdienste sein, in denen die Gemeindeglieder **nicht singen** dürfen und einen Mundschutz tragen sollen. Was für ein Widerspruch!

Aber genau ihn gilt es in dieser Zeit auszuhalten, denn es ist noch nicht abschließend erforscht, ob durch den **Gemeindegang** die Luft in den Kirchen durch Viren stark angereichert werden kann. Und solange gilt es, **Rücksicht** aufeinander zu nehmen, auf unsere **Nächsten**, denn wir schützen damit vor allem die anderen. Und genau das ist in den Augen der Bibel **ein guter Gottesdienst**, einander im Blick zu haben und das Wohl des und der Anderen über unser eigenes berechtigtes Bedürfnis zu stellen, wieder wie gewohnt und mit fröhlichem Gesang Gottesdienst zu feiern.

Und ist **Singen** nicht auch viel mehr, als nur der Klang unserer Stimmen. Wir können ein **Lied in uns tragen**, das keiner hört, aber das in unseren Augen zu lesen ist. Ich kann im Innersten tief bewegt **still Mitsingen**, wenn jemand ein mir zu Herzen gehendes Lied singt. Und auch **Worte** können in mir etwas zum Klingen bringen, lyrische Texte, die mich treffen, auch aus der Bibel, die Psalmen, der Befreiungsgesang der Mirjam am Schilfmeer, das Hohelied der Liebe, die Seligpreisungen, oder eine berührende Predigt, Gedanken, die etwas in mir Auslösen, das genauso stark ist wie gemeinsamer Gesang.

Vor 75 Jahren endete der 2. Weltkrieg. Es war ein Tag der Befreiung von einer menschenverachtenden Diktatur und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Auch da haben Menschen gesungen, leise und laut, auf den Straßen, in den Herzen, befreit aus den Konzentrationslagern, im Krieg davongekommen, Menschen, die zum Teil alles verloren hatten. Aber es war vorbei, Gott sei Dank!

Ja, singet! Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! Das wollen wir tun, denn wir haben allen Grund dafür. Wir haben **Ostern** gefeiert. Das Leben hat gesiegt! Und auch die Sorgen und die berechtigten und unserem gegenseitigen Schutz dienenden Einschränkungen dieser Tage haben nicht das letzte Wort.



Und so können wir singen, laut, fröhlich und kräftig in unseren Häusern, Wohnungen oder am Borkumer Strand, leise und innerlich in unseren Gottesdiensten, in denen wir einander **auf Distanz trotzdem nah** sein können, denn Gottes Geist und seine Liebe verbinden uns in Worten und im Gebet. Die **Orgel** wird für uns singen, hell und klar, fröhlich und ermutigend, und vielleicht hin und wieder auch ein oder zwei Gesangsstimmen, die gemeinsam mit der Orgel von der Empore herab unsere Kirchen zum Schwingen bringen.

Vielleicht sehen wir uns bald im Gottesdienst. Oder aber Sie bleiben lieber zuhause, weil Sie zur **Risikogruppe** gehören und das einfach sicherer ist. Dann denken wir aneinander und beten füreinander.

Wie auch immer: Bleiben Sie und bleibt Ihr gut behütet und gesund!

Alles Liebe und Gute! Ihr und Euer

mit herzlichen Grüßen von Margrit Tuente und Carsten Wittwer